

DEUTSCHER ALPENVEREIN
SEKTION  PÖSSNECK



FESTSCHRIFT

zum 105jährigen Jubiläum

8
E
1400

8 E 1400

Thüringen, du mein lieb Heimatland

Thüringen, du mein lieb Heimatland

Deutschlands grünes Herz wirst du genannt.

In der Mitte steht mein Vaterhaus,

von dort zieh' ich in die weite Welt hinaus.

Grüne Wälder sind, wohin man sieht,

und durch jedes Tal ein Bächlein zieht.

Über allem lacht der Sonnenschein,

ach, wie herrlich ist es doch bei uns daheim.

Wandrer in der Ferne hör' mein Lied,

wenn's dich jemals nach der Heimat zieht.

Grüß die Wälder, die mir so bekannt,

gern wär' ich bei dir im schönen Heimatland.

OFFIZIELLER SPONSOR DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS
zum 105jährigen Jubiläum der
SEKTION PÖSSNECK



geoinform

GIP Geoinform - Projekt

Gesellschaft für Umwelt+Geologie mbH

Stadtrodaer Straße 69

07548 GERA

Telefon: (0365) 810 590

Telefon+Fax: (0365) 827 147

**PROJEKT
ZUKUNFT**

- Umweltprojekte/Umweltberatung
- Angewandte Geologie/Bergbau
- Geoengineering/Technik

ALTLASTEN
LANDSCHAFTSPLANUNG
GEOLOGIE/HYDROGEOLOGIE
BAUGEOLOGIE
BERGBAUBETREUUNG
TECHNISCHE ERKUNDUNG
INGENIEURVERMESSUNG

GUTACHTEN
STUDIEN
BERATUNGEN
PLANUNGEN
AUSFÜHRUNG
BETREUUNG

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2000233

Stadt Pöbneck

Die Stadt Pöbneck liegt auf sehr altem Siedlungsgebiet. Bereits vor etwa 50 000 Jahren lebten hier Menschen. Beweis hierfür sind Bodenfunde, besonders auf dem Gamsberg zwischen Pöbneck und Oppurg, aber auch in Döbritz, Ranis und anderen Orten.

Die Sorben gründeten vermutlich an der Stelle, wo heute Pöbneck liegt, eine Niederlassung. Das mag ab dem 7. Jahrhundert der Fall gewesen sein.

1303 erste urkundliche Erwähnung von Pöbneck in einer Urkunde der Landgräfin Elisabeth.

(Im 12. Jahrhundert wird Konrad, Graf von Arnshauk, auf einer Hohl Münze unter anderem als Herr von Pöbneck bezeichnet, und 1252 wird ein "Wernherus" in Peznitz auf einer Verkaufsurkunde des Abtes Heinrich von Saalfeld erwähnt.)

Die bekannteste Urkunde von Pöbneck stammt vom 13. Juli 1324. Graf Heinrich von Schwarzburg und sein Sohn Günther werden durch Markgraf Friedrich von Meißen mit "Pesnitz Stat und Hus" belehnt (Pöbneck, Stadt und Burg).

1315 gründeten Karmeliten an der südlichen Stadtmauer ein Kloster. Pöbneck war also schon damals befestigt und damit eine Stadt im Rechtssinne.

1329 erhält Pöbneck von den Grafen von Schwarzburg das Recht, den Schultheißen (Bürgermeister) selbst "Kysen und setzen" (wählen und einsetzen) zu dürfen.

Pöbneck hat um 1300 wahrscheinlich eine Ausdehnung von etwa 300 m im Quadrat gehabt. Eine Befestigung in Form einer Mauer war vorhanden. Die Stadtmauer, deren Überreste heute noch vorhanden sind, stammt allerdings erst aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. An den vier Ecken der Stadtmauer standen Türme. Heute noch erhalten ist der Weiße Turm (erbaut 1453), ein Wahrzeichen von Pöbneck. Von den anderen Türmen: der Pulverturm (wird zur Zeit restauriert), von dem Jägerturm oder Wasserturm und dem Glockenturm ist kaum noch etwas erhalten. Der heutige Glockenturm (jetzt Fremdenverkehrsamt) wurde erst im 19. Jahrhundert gebaut. Als Mittelpunkt der Stadt erhebt sich am Marktplatz das im spätgotischen Stil von 1478 - 1531 erbaute Rathaus. Es ist eines der schönsten in Ostthüringen. Fast an gleicher Stelle stand bereits das alte, kleinere Rathaus. 1390 - 1484 Bau der Stadtkirche (ursprünglich Bartholomäuskirche). 1521 wird der Marktbrunnen gebaut. Die Pöbnecker waren ursprünglich Ackerbürger. Sie ernährten sich vorwiegend aus eigener Landwirtschaft und betrieben daneben ein Handwerk. Schon frühzeitig wurde in Pöbneck die Textilindustrie (Tuchmacherei) betrieben. 1480 werden bereits 40 Tuchmachermeister gezählt. 1863 erste Dampfmaschine bei der Firma Zöth und Söhne. 1891 erfolgte in Pöbneck die Gründung des Deutschen Textilarbeiterverbandes. Auch die Gerberei war in Pöbneck stark vertreten. Fast in jedem Hause der Gerberstraße wohnten Vertreter dieses Gewerbes. Die Kotschau führte in Pöbneck den Namen Gerberbach. Uralt ist in Pöbneck das Braugewerbe. Schon seit über 500 Jahren wird es hier betrieben. Die Rosenbrauerei braut auch heute noch ein sehr gutes Bier.

Bereits um 1790 wurde in Pöbneck auch die Porzellanindustrie gegründet. Viel Porzellan wurde unter anderem auch nach England und Amerika geliefert.

1876 entstand in Pöbneck eine neue Industrie. Robert Berger gründete die Schokoladen- und Kakaofabrik, die als Berggold heute noch besteht.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß es in unserer Stadt eine ganze Reihe graphischer Betriebe gab und gibt. Der bekannteste Verlag war der Vogel-Verlag (Hersteller von vielen Zeitschriften). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser Be-

trieb als Karl-Marx-Werk zum größten Buchhersteller in der ehemaligen DDR. Jetzt hat Bertelsmann diesen Betrieb übernommen und führt ihn erfolgreich weiter.

Im Jahre 1625 sterben in Pöbneck von 1600 Einwohnern 1200 an der Pest.

Von 1795 - 1823 kehrt Johann Wolfgang von Goethe insgesamt 18mal im Goldenen Löwen in Pöbneck ein. In seinem Tagebuch schrieb er unter anderem "2. Juli 1795 - von Jena Mittag in Pöbneck. Das Städtchen scheint einen guten Stadtrat zu haben, es ist eine Chaussee angelegt, wovon der Stadtrat auch das Chausseegeld einnimmt, sie denken auch das offene Wasser zu überwölben; überhaupt ist es ein nahrhaftes Städtchen ...".

1836 erfolgt die Gründung der städtischen Sparkasse.

1840 wird Pöbneck an das Postnetz von Thurn und Taxis angeschlossen.

1858 Gründung des ersten Turnvereins in Pöbneck.

1871 Pöbneck wird an die Bahn Gera-Eichicht (Nürnberg - Saalfeld - Leipzig) angeschlossen.

1885 - 1888 Bau der neuen Bürgerschule (ab 1991 Gymnasium).

1889 Bau der Bahnlinie Pöbneck - Orlamünde.

Zum Schluß sollen noch einige Daten aus der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkrieges genannt werden.

15.04.45 Pöbneck wird von amerikanischen Truppen besetzt.

02.07.45 Einmarsch der Sowjetunion.

1952 Im Zuge der Verwaltungsreform wird der Kreis Pöbneck gebildet. Pöbneck wird damit Kreisstadt.

17.03.73 Grundsteinlegung für das Neubaugebiet Pöbneck/Ost.

1975 Grundsteinlegung für das neue Karl-Marx-Werk (jetzt Bertelsmann).

30.10.89 Erste friedliche Demonstration mit Kundgebung auf dem Marktplatz.

04.12.89 6000 Bürger nehmen an einer Demonstration teil. Es wird die Wiedervereinigung Deutschlands gefordert.

03.10.90 Tag der deutschen Einheit.

1990/91 Beginn am neuen Gewerbegebiet nahe Pöbneck/Ost.

Professor Franz Huth, Ehrenbürger von Pöbneck, schreibt im Heimatbuch "Zwischen Saale und Orla" auf Seite 159 unter anderem:

Es handelt sich bei Pöbneck nicht um die günstige Lage an einem Fluß oder gar an einem Strom, es handelt sich nicht um Fürstengunst oder um äußere staatliche Hilfe, es handelt sich im wesentlichen um Fleiß, um die Energie und um das Können der Menschen, die diese Stadt im Laufe der Jahrhunderte bewohnt haben und noch heute bewohnen.



Rathaus

1478 begann man mit dem Bau des Rathauses. 1485 war es im wesentlichen fertiggestellt. Einige Jahre später wurden die beiden Giebel ausgeführt. Vor allem der Nordgiebel ist zu einem wahren Kunstwerk der Spätgotik geworden. In den Jahren 1530/1531 erhielt das Rathaus durch den Bau der steinernen Freitreppe seine Vervollständigung.



Marktbrunnen

Er wurde 1521 im Renaissance-Stil erbaut. Der Wasserzufluß erfolgte damals durch die älteste, von den Karmelitermönchen aus Holz gebaute, Wasserleitung. Das Marktbornmännchen in der Mitte des Brunnens gilt als Sinnbild des wehrhaften Bürgers.



Stadtkirche

Das genaue Alter der Kirche ist nicht bekannt. Etwa 1290 entstand der Turm, das Kirchenschiff um 1400 und der Chor 1474. Besondere Erwähnung verdient das sehr schöne gotische Sterngewölbe.



Weißer Turm

Er wurde 1453 erbaut und ist damit der jüngste der vier Ecktürme der alten Stadtbefestigung. Er ist 30,30 m hoch und hat einen Durchmesser von 7 m. Das unterste der drei Stockwerke wurde einst als Gefängnis für schwere Verbrecher benutzt.



Glockenturm

Der heutige Turm ist mit dem alten nicht identisch. Er wurde im 19. Jahrhundert auf der Bastei vor dem alten, um 1800 abgerissenen Turm errichtet.



GRUSSWORT

für die Festschrift zum 105jährigen Jubiläum der Sektion Pöbneck e. V. des Deutschen Alpenvereins

Die Tradition der Berg- und Wanderfreunde in der Stadt Pöbneck geht bis in das vergangene Jahrhundert zurück. Bereits am 06.11.1889 wurde eine Pöbnecker Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet. In der Vorkriegsperiode wurden wichtige Akzente gesetzt. 1911 begann man mit dem Bau des "Pöbnecker Klettersteiges" in den Dolomiten. Am 24. August wurde er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Somit wurde Pöbneck als Stadt und als Sektion des Deutschen Alpenvereins weltbekannt.

Im Jahre 1924 wurde in Weimar der "Gauverband" Thüringer Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet. Diesem Gauverband gehörten neben Pöbneck noch Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar an. 1926 wurde die Thüringer Hütte im Habachtal/Oberjungegau, Venedigergruppe, Österreich eingeweiht. Pöbneck war an hervorragender Stelle beim Bau beteiligt. Vor allem auch bei der Finanzierung.

Schmerzlich war die Zeit von 1945 bis 1989, wo die Arbeit des Vereins von staatlicher Seite untersagt blieb. Nach der Wende wurde die Sektionsarbeit sofort wieder aktiviert.

Viele Wanderungen und anspruchsvolle Bergbesteigungen innerhalb Europas wurden durchgeführt. Freundschaften und Partnerschaften mit vielen in- und ausländischen Bergkameraden trugen zur Anerkennung und Respektierung einer zwar kleinen, aber sehr rührigen Sektion in den freien Bergsteignationen der Welt bei.

Das Allerwichtigste ist aber, daß unseren Menschen in einer von Konsum orientierten Leistungsgesellschaft, die von vielen gesellschaftlichen Zwängen geprägt ist, eine echte sozial- und gesundheitsbewußte Alternative in Gottes freier Natur geboten wird. Bei diesem so menschlich wertvollen Tun wünsche ich der Sektion Pöbneck zum Wohle unserer Stadt und des Landes Thüringen eine weitere glückliche Hand und große Erfolge.

Roolant
Bürgermeister



Sehr geehrte Berg- und Wanderfreunde,
sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Alpenvereins
Sektion Pöbneck e. V.,

die Bewegung in gottesfreier Natur stärkt Körper und Geist. Wenn dies auf Vereinsbasis geschieht, so stärkt dies sicherlich die Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Bescheidenheit, Kameradschaft und Solidarität der Mitglieder untereinander. Diese Tugenden der Berg- und Wanderkameraden blieben in Pöbneck über ein Jahrhundert erhalten und erlebten mit dem Jahre 1990 eine neue Ära. Die Väter der Pöbnecker Sektion des Deutschen Alpenvereins, welche im Jahre 1889 die Gründung vollzogen, haben natürlich mit ihrem damaligen Wirken und ihren Taten, wie der Errichtung des "Pöbnecker Klettersteigs" - ein hochalpiner Steig - in der Sellagruppe in den Jahren 1911/12 und der Mitwirkung am Bau der Thüringer Hütte im Habachtal, wesentlich dazu beigetragen, daß Pöbneck und seine Berg- und Wanderfreunde weit über Deutschland und die Alpenländer hinaus bekannt wurde.

Um so schmerzlicher war es sicherlich für die Mitglieder, als in den Jahren von 1945 bis 1989 die Arbeit des Vereins von staatlicher Seite untersagt blieb. Aber auch in dieser Zeit riß der Kontakt in die Alpenländer nie ab. Mit diesem geschichtlichen Hintergrund fiel die Neugründung am 24. April 1990 nicht schwer. Durch erste Wanderungen in heimischen Gefilden und einem Besuch der Alpen wurden Ansatzpunkte für die weitere Vereinstätigkeit gesetzt, die bis heute ausgebaut wurden. Auch in diesem Jahr haben sich die Sektionsmitglieder mit dem Alpinistentreffen und der 20-Jahr-Feier zum Bestehen der Thüringer Hütte selbst Höhepunkte gesetzt, die auszugestalten sind.

Ich bin mir aber gewiß, daß Ihre Sektion mit den Vorhaben am besten die Tradition der Väter fortsetzen wird. Durch den Landkreis Pöbneck und durch die Kommunen werden Sie auf jeden Fall dafür die notwendige Unterstützung erhalten. Ich darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie durch weitere Aktivitäten dem Vereinsleben im Landkreis neue Akzente geben. Hierzu wünsche ich allen Wander- und Bergfreunden allzeit frohe Stunden in der Tal- und Bergwelt.

Ihr

Walter Peter
Landrat

Pöbneck, den 30. April 1993



Es sind nun schon drei Jahre seit der Vereinigung vergangen. Dem Enthusiasmus der Wende ist sehr bald die Realität gefolgt. Diese Entwicklung konnte auch den Deutschen Alpenverein nicht unberührt lassen. Die wiedergegründeten Sektionen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern besitzen aber die Voraussetzungen und den Mut, die heutigen Herausforderungen zu bestehen.

Der Deutsche Alpenverein ist gefordert, dieser Situation in naher Zukunft durch weitere und zielstrebige Unterstützungen Rechnung zu tragen. Dies wird sich weniger in rein finanziellen Maßnahmen äußern, als vielmehr durch Verbesserungen des Umfeldes. Es wird darauf ankommen, den Sektionen die Möglichkeit zu geben, ihre Entwicklung aus eigener Kraft zu vollziehen. Es bleibt aber jeder einzelnen Sektion überlassen, ob und in welchem Umfang sie an den vom Hauptverein anzubietenden Maßnahmen teilnehmen will.

Ein besonderer Einfluß auf die zukünftige Entwicklung wird von den Aktivitäten im heimischen Raum ausgehen. Dazu ist es notwendig, daß in den Mittelgebirgen auch weiterhin geklettert und gewandert werden kann. Zur Stärkung der Jugendgruppen, der Kletterer, Skiläufer und Wanderer werden einfache Mittelgebirgshütten benötigt. Viele von diesen Grundvoraussetzungen müssen erst noch geschaffen oder vielleicht sogar erkämpft werden.

Die Sektion Pöbneck hat sich für dieses Jahr mit dem Alpinistentreffen und mit der 20-Jahr-Feier der Thüringer Hütte gleich zwei Großereignisse vorgenommen, zu denen ich Ihnen viel Glück und Erfolg wünsche. Veranstaltungen dieser Art bedeuten zuerst einmal viel Arbeit, sie bieten Ihnen aber auch gleichzeitig die Gelegenheit, neue Freunde zu gewinnen.

Mit viel Interesse und Freude lese ich die Mitteilungshefte, die mir Sektionen zusenden. Sie spiegeln in vielfältiger Weise die Geschehnisse, die die Sektionen bewegen, wieder. Mit der Herausgabe dieser Sektionsmitteilungen bieten Sie Ihren Mitgliedern die Gelegenheit, sich einerseits ausführlich zu informieren, sich andererseits aber auch an der Meinungsbildung in der Sektion zu beteiligen. Ich wünsche der Sektion Pöbneck eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung und daß sich ihre Mitglieder in ihr zu Hause fühlen können.

Josef Klenner

Josef Klenner
1. Vorsitzender des DAV



Grußwort für die Sektion Pöbneck

Nachdem ich das Glück hatte, einen alpinen Vater gehabt zu haben, der mit mir schon vor dem Krieg in den Dolomiten herumstieg, stieß ich schon früh auf den Namen Pöbnecker Weg. Doch meine geographischen Kenntnisse waren so mäßig, daß mir nicht in den Sinn kam, daß das kleine Städtchen Pöbneck in Thüringen schon um die Jahrhundertwende eine so rührige Sektion des DOeAV hatte, daß diese damals einen Klettersteig auf die Sella baute. Und als man allmählich lernte, wo dieses rührige Bergsteigervolk her war, lag Thüringen eigentlich schon in einer anderen Welt.

Ganz selbstverständlich war es aber dann doch nicht, daß nach den weltgeschichtlichen Umwälzungen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, die Sektion Pöbneck des DAV sich gleich wiedergründete. Die Wiedergründer hatten vom alten Alpenverein wohl kaum mehr als vom Hörensagen Kenntnis, zu lange war die Zwangspause. Darum dünkt es mich fast ein Wunder, daß der Alpenverein in den neuen Bundesländern, in Pöbneck und anderswo so schnell wieder zum Leben erweckt wurde. Bergsteiger sind halt doch eine zähe Rasse!

Es ist mir eine große Genugtuung, daß mich das Schicksal ausersehen hat, bei der Wiedergründung des Alpenvereins in den neuen Bundesländern ein wenig mitzutun. Leider bin ich dabei nicht nach Pöbneck gekommen. Doch vielleicht führt mich mein Weg als Alpenvereinsruheständler einmal in das grüne Herz Deutschlands. Auf alle Fälle grüße ich die Sektion Pöbneck recht herzlich und wünsche ihr auch weiterhin alles Gute.

Dr. Fritz März
Altvorsitzender

Fritz März



Grußwort für die Festschrift der Sektion Pöbneck

Vor wenigen Jahren noch machte sich unter den westlichen Bergsteigern kaum jemand Gedanken um die Erbauer des Pöbnecker Klettersteiges. Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich selbst um die Existenz von Pöbneck nicht einmal wußte. Überaus beeindruckt war ich dagegen von der kühnen Anlage des Klettersteiges auf die Sella-Hochfläche. Über viele Jahre der erzwungenen Abstinenz der Bergsteiger der nunmehr "neuen Bundesländer", die für Bergsteiger Länder mit alter, bergsteigerischer Tradition sind, war der Name der Stadt Pöbneck fast nur durch den kühnen Klettersteig in der Sella bekannt.

Dies hat sich alles geändert. Thüringer Bergsteiger und Kletterer lernen die Alpen kennen, im Gegenzug verschwindet in den westlichen Köpfen so manche Wissenslücke über reizvolle Wandergebiete und bisher verborgene Klettermöglichkeiten.

Aber mindestens ebenso beeindruckend ist die herzliche Gastfreundschaft, die von den Bergkameraden in Pöbneck ausgeht. In den ersten Tagen der Freiheit haben sich in Pöbneck bergsteigerische Tugenden bewiesen: Es braucht Mut, den Schritt in die lange nicht mehr praktizierte Organisation einer Alpenvereinssektion zu wagen, es bedarf einer großen Ausdauer, eine wiedergegründete Sektion mit Leben zu erfüllen und aus der Pflanze ein "starkes Gewächs" zu machen.

Es scheint, daß es den Pöbnecker Bergkameraden gelungen ist, an die Tradition der Väter anzuknüpfen. 105 Jahre Sektion Pöbneck und 82 Jahre Pöbnecker Klettersteig bilden die Basis. Ideen und Zähigkeit, etwas durchzusetzen, sichern die Zukunft. Daß alle Träume, die bergsteigerischen und persönlichen, in positivem Sinne in Erfüllung gehen mögen, wünsche ich allen Pöbneckern und Thüringer Bergsteigern und Wanderern. Der Sektion Pöbneck ein gutes Gedeihen in der großen Gemeinschaft des Alpenvereins!

Alfred Siegert
Hauptgeschäftsführer



Liebe Alpenvereinsfreunde aus Pöbneck!

Wenn eine DAV-Sektion beschließt, eine Bergsteigerzeitschrift zu schreiben, dann zeugt dies von blühendem Leben. Überrascht und erfreut war ich, als der 1. Vorsitzende Ihrer Sektion mich bat, ein paar Grußworte zu senden. Ich tue dies gerne.

Nach dem Fall der Mauer ist vieles wieder möglich, was früher nicht denkbar schien. Ostdeutsche Bergsteiger hatten schon in der frühen Zeit des Alpinismus in den Dolomiten und im Hauptalpenkamm ihre Bergheimat gefunden. Die Namen vieler Hütten bei uns verbinden sich mit den Namen ostdeutscher Sektionen, und auch der Pöbnecker Klettersteig gehört dazu.

Nach diesen hoffnungsvollen Blütejahren folgten zwei Kriege, und auch in der Zeit der Zwischenkriegsjahre kam großes Leid über die Bewohner meines und Ihres Landes. Politische Systeme haben hier und dort die Menschen, auch die Bergsteiger, ihrer Freiheit und Würde beraubt, manche mußten ihr Leben lassen. Aber die Berge stehen heute wie damals.

Es ist wohl ein Geschenk des Himmels, wenn wir wieder selbst entscheiden dürfen, wann, wie oft und wo wir unser Bergglück suchen.

Der Initiative Ihrer Sektion ist es zu verdanken, wenn wir im vergangenen August ein denkwürdiges 80jähriges Jubiläum feiern konnten. Der Pöbnecker Steig auf die Hochfläche der Sella war der erste seiner Art in den Dolomiten. Immer noch ist er einer der anspruchsvollen und hat Ihre und unsere Sektionen wieder zusammengeführt.

Bergsteigen kennt keine Grenzen. Mit Freude erinnere ich mich an den langen Abend am offenen Feuer, an die vielen gemeinsamen Lieder, an das Höherenturnen über Felsstufen und Eisenstifte, an die schöne Gipfelrast. Und als der Abend auf lieblichen Matten unterm gewaltigen Langkofel ausklang, da zogen die lotrechten Wände ihr schönstes glühendes Kleid an.

Die Bande sind wieder geknüpft, ich danke Ihnen allen. Dem neuen Kind, Ihrer Sektionszeitschrift, wünschen wir Südtiroler ein gutes Gedeihen.

Berg - Heil

Luis Vonmetz
1. Vorsitzender des AVS



Liebe Bergkameraden aus Thüringen!

Gerne komme ich der Aufforderung unseres Freundes und Kameraden, Hans Joachim Stoyan, nach, Eurem Sektionsblatt ein Vorwort zu widmen. Die Sektion Gmunden des Österreichischen Alpenvereines hat vor zwei Jahren spontan die Partnerschaft mit Eurer gerade erst wieder gegründeten Sektion übernommen. Wir wollten einerseits bergbegeisterten Menschen, die jahrzehntelang von den Alpen nur träumen konnten, beim Start in eine zukunfts-frohe alpine Vereinstätigkeit helfen und andererseits beweisen, daß der Alpenverein über Grenzen hinweg eine große Familie ist. Wir haben in diesen zwei Jahren viele Bergfreunde aus Pöbneck kennengelernt und Freundschaften geschlossen.

Es wurden gemeinsame Touren unternommen. Wir haben mit den Pöbneckern unseren Hausberg, den Traunstein, bestiegen, wir sind unter Eurer Führung das romantische Saale-tal entlang gewandert und haben - als vorläufigen Höhepunkt - in den Walliser Bergen herrliche Viertausender mit Euch bezwungen. Für heuer ist eine Überschreitung des "Königs der Nördlichen Kalkalpen", des Dachstein, vorgesehen.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten und die Vertiefung der freundschaftlichen Bande.

BERG HEIL!

Heinz Schießer

1. Vorsitzender der Sektion Gmunden
des Österreichischen Alpenvereines



Grußwort

Als ich vor vielen Jahren den Pöbnecker Klettersteig ging, dachte ich nicht daran, einmal für diese Sektion ein Grußwort schreiben zu dürfen.

Inzwischen waren schon Mitglieder unseres Vereins Gast bei der Sektion Pöbneck, und Pöbnecker Sektionsmitglieder besuchten uns schon in der Pfalz.

Auch im Oktober dieses Jahres werden wir eine gemeinsame Weinstraßen-Wanderung unternehmen.

Es ist vielleicht schwieriger, eine Partnerschaft aufrechtzuerhalten und weiter fortzuentwickeln, als sie zu gründen.

Die Euphorie und Begeisterung nach der Gründung wich und brachte Momente des Zweifels.

Die Weiterentwicklung der Partnerschaft zwischen der Sektion Speyer und Pöbneck erfordert die Mitwirkung der gesamten Mitgliederschaft.

Mögen die bisherigen gemeinsamen Erlebnisse und die Freude an der Natur und den Bergen uns ermutigen, den eingeschlagenen Weg weiterzuwandern.

Die Mitglieder der Sektion Speyer wünschen der Sektion Pöbneck und ihren Mitgliedern für die Zukunft alles Gute.


Emil Nord
1. Vorsitzender der Sektion Speyer
des Deutschen Alpenvereines



Grußwort zum 105jährigen Jubiläum der Sektion Pöbneck
des DAV

Die Sektion Pöbneck des DAV feiert 1994 ihren 105. Geburtstag. Als es 1989 an der Zeit gewesen wäre, der 100 Jahre zurückliegenden Gründung zu gedenken, dachte noch niemand an ein erneutes Leben einer Alpenvereinssektion Pöbneck.

Wer 1990 in Pforzheim miterlebt hat, mit welcher starker innerer Beteiligung auf beiden Seiten die ersten vier ostdeutschen Sektionen wieder in den Kreis des Deutschen Alpenvereins aufgenommen wurden, kann verstehen, was es unseren Bergkameraden bedeutet hat, wieder als freie Menschen die Berge der Welt besteigen zu können.

Seitdem haben die Mitglieder der Sektion Pöbneck ihre neue Freiheit auf vielen Bergfahrten genossen. Sie haben sehr schnell Verbindung zu anderen Sektionen hergestellt und mit ihnen gemeinsam Touren unternommen. Nur so werden wir die vierzigjährige Trennung und Teilung überwinden und die vielfältigen Vorurteile in Europa beseitigen können: Persönliche Begegnungen und gemeinsame Unternehmungen - gleich auf welcher Ebene - sind wichtig, ja überlebensnotwendig.

Wir, die Mitglieder der Sektion Königsberg Pr., sind glücklich, daß uns seit 1990 eine vielfältige Freundschaft mit den Mitgliedern der Sektion Pöbneck verbindet und daß auch wir 40 Jahre lang Ausgesperrten uns heute wieder über die Schönheiten des Elbsandsteingebirges und des Rennsteiges freuen können.

Wir wünschen der Sektion Pöbneck eine gedeihliche Entwicklung in der vor uns liegenden Zeit.

Burkhard v. Roell
1. Vorsitzender
Sektion Königsberg Pr.



Sehr geehrter Herr Stoyan,

gern komme ich der Aufforderung zu einem kurzen Grußwort für Ihre ersten Sektionsmitteilungen nach.

Die Sektion Dresden, Sitz Böblingen, verbindet seit der Wende eine enge Bergfreundschaft mit der Sektion Pöbneck. Rege gegenseitige Besuche, ob im Raume Pöbneck, am Rennsteig oder im Stubaital, geben Zeugnis von der Verbundenheit und den guten Beziehungen beider Sektionen.

Zur Herausgabe des Sektionsmitteilungsblattes wünschen wir unseren Bergfreunden in Pöbneck eine glückliche Hand, viel Spaß und vor allen Dingen engagierte Mitarbeiter, die die damit verbundene Schreibtisch- und Verwaltungsarbeit durchführen.

Mit besonderer Freude gratulieren wir zu 105 Jahren Sektion Pöbneck, zu 105 Jahren Bergsteigergemeinschaft und zu einem gelungenen Neubeginn. Wir wünschen der Sektion Pöbneck viel Erfolg bei ihrer Arbeit und hoffen, daß viele naturverbundene Menschen das Engagement der Sektion mittragen mögen.

In der Hoffnung auf weiterhin erfolgreiche Mit- und Zusammenarbeit in der gemeinsamen Sache

mit freundlichem Gruß

Ludwig Gedicke



Grußwort der Sektion Breslau

Es ist mir eine große Freude, im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder der Sektion Breslau Ihnen zum einhunderfünfjährigen Bestehen der Sektion Pöbneck e. V. des Deutschen Alpenvereins unseren herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Da es Ihnen durch die Zeitumstände leider nicht möglich war, den einhundertsten Gründungstag Ihrer Sektion gebührend zu würdigen, holen Sie dies in diesem Jahr nach.

Mit Bewunderung verfolgen wir Ihre Aktivitäten und welchen Aufschwung Ihre Sektion nach so langer erzwungener Alpen-Abstinenz seit dem Beginn der Entfaltungsmöglichkeit bis jetzt genommen hat. Wie immer sind es am Anfang des Wiederaufbaus der Gemeinschaft einige Idealisten, die sich voll für die gute Sache einsetzen und andere mitziehen, bis ein Kern von Ehrenamtlichen besteht, der das Gerüst für die Gemeinschaft aller Mitglieder bildet. So war es bei unserer Sektion nach der Vertreibung der Mitglieder aus Breslau und Schlesien, und so ist es jetzt bei Ihrer Sektion. Besonders freut es mich, daß unsere Sektionen ein freundschaftliches Band verbindet. Ihre tatkräftige Mithilfe bei den Arbeitseinsätzen auf der Breslauer Hütte verbunden mit kameradschaftlichen Bergtouren und die Wanderung unserer Sektion mit Ihrer Unterstützung auf dem Rennsteig im herrlichen Thüringer Wald sind hier ein guter Beweis.

Der Sektion Pöbneck wünschen wir in diesem Jubiläumsjahr, daß auch in der Zukunft dieser Schwung und ein aktives Leben in Ihrer Gemeinschaft herrschen möge. Dem Vorstand der Sektion Pöbneck wünschen wir allezeit eine gute Hand.

Wir grüßen Sie mit einem herzlichen Berg Heil.

Dieter Göhlich
Erster Vorsitzender der Sektion Breslau

Im April 1993



Vorwort:

- 105 Jahre Deutscher Alpenverein Sektion Pöbneck e. V.
- 82 Jahre Pöbnecker Klettersteig
- 21 Jahre Neue Thüringer Hütte
- Im August zum Großglockner, dem höchsten Berg Österreichs

So lauten die Schlagzeilen im Vereinsleben der Sektion Pöbneck des Deutschen Alpenvereins in diesem Jahr. Wer hätte das gedacht, als wir am 24. April 1990 die Neugründung des Pöbnecker Alpenvereins vollzogen, daß wir als solch kleine Sektion, anknüpfend an die großen Leistungen unserer Bergkameraden der Vorkriegssection, in der großen Alpenvereinsfamilie und in der breiten Öffentlichkeit einen würdigen, geachteten Platz in relativ kurzer Zeit einnehmen würden. Das kann man aber nur erreichen, wenn Sektionsleitung und Mitglieder durch ein harmonisches Miteinander und einen inneren unwiderstehlichen Drang, etwas bewegen zu wollen, das Sektionsleben tragen und gestalten. In unserer Sektion ist das Tagesordnung, und dafür danke ich allen Mitgliedern auf das Herzlichste. Natürlich bedeutet Selbstzufriedenheit immer Stillstand, und deswegen sind wir nicht so blauäugig, uns etwa auf ein Ruhekissen zu setzen. Vieles gilt es zu überdenken, Althervorgebrachtes zu streichen, neue Ideen zu entwickeln, aber auch Altbewährtes zu pflegen und sich der hinterlassenen Spuren unserer Vorgänger stets zu erinnern.

Dank allen, die seit der Wiedergründung unserer Sektion mit Rat und Tat zur Seite stehen, vielen Dank unseren Partnersektionen. Herzlichen Dank auch unseren Österreichischen und Südtiroler Bergkameraden. Besonderer Dank gilt auch allen Kommunalen Einrichtungen unserer Stadt und des Landes Thüringen sowie dem Landessportbund Thüringen und allen Sponsoren, die uns tatkräftig unterstützen.

Ich hoffe und wünsche, daß unser anspruchsvolles diesjähriges sowie weitere Programme in den nächsten Jahren zur weiteren Entfaltung unserer Sektion, zum Wohle des Deutschen Alpenvereins; der Stadt Pöbneck und des Landes Thüringen beitragen werden!

Hans-Joachim Stoyan

Hans-Joachim Stoyan
1. Vorsitzender der Sektion Pöbneck e. V.
des Deutschen Alpenvereins



DEUTSCHER ALPENVEREIN

Urkunde

Hiermit wird bestätigt, daß die Sektion Pöbneck des DAV am 6.11.1889 gegründet wurde und im gleichen Jahr dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein beigetreten ist. Nach Beschluß der sowjetischen Militärregierung wurde die Sektion Pöbneck im Jahr 1945 aufgelöst und im Jahr 1990 wiedergegründet. Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins hat beschlossen, die Zeit des Verbotes der Sektion Pöbneck so anzurechnen, als ob sie ohne Unterbrechung in der Zeit von 1945 bis 1990 bestanden hätte. Nachdem die Original-Gründungsurkunde nicht mehr existiert, wurde das Gründungsdatum anhand der Dokumentation in den "Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins", Jahrgang 1890, im Bestandsverzeichnis des D. und Oe. Alpenvereins aus dem Jahr 1890 sowie aus der Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Festschrift zur Feier des 25-jährigen Bestehens) von Johannes Emmer, Berlin 1894 ermittelt.

München, 08. Juli 1993

Deutscher Alpenverein

Gerhard Friedl

Gerhard Friedl
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Alfred Siegert

Alfred Siegert
Hauptgeschäftsführer

Die historische Entwicklung unserer Sektion

Die Tradition der Berg- und Wanderfreunde in der Stadt Pöbneck geht bis in das vergangene Jahrhundert zurück.

Bereits am 06.11.1889 wurde eine Pöbnecker Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegründet. Der Gründer war Dr. med. Amthor. Zum Vorsteher des Vereins wurde Kaufmann Gustav Dietrich gewählt. Schon damals wurden die Pöbnecker als ein gar wanderfrohes Völkchen bezeichnet. Es verging fast kein Sonntag im Jahre, der nicht die Einwohnerschaft in Scharen hinauslockte in die schönen Wälder, Höhen und Gründe unserer näheren Umgebung. Aber auch draußen in allen Gegenden unseres Vaterlandes und über dessen Grenzen hinaus waren immer Pöbnecker Landsleute anzutreffen. Es war auch dem zahlreichen Fabrikpersonal nicht zu verdenken, wenn es danach drängte, am freien Sonntag Gottes schöne Natur zu genießen und bei einiger Möglichkeit Wald und Feld zu geistiger und körperlicher Erfrischung im edelsten Naturgenuß zu durchstreifen und die im Fabrikdampf und -staub gequälte Lunge im erquickenden Ozon der Wälder zu baden.

Wer natürlich finanziell etwas besser gestellt war, der hat auch eine größere Reise alljährlich durchführen können. So wurde der Besuch der Alpen zu einer Regelmäßigkeit des Daseins! Es war eine logische Folge, daß sich dann zur Erleichterung dieser Reisen und zur Förderung der Alpenforschung sich gleichgesinnte "Pöbnecker" zusammenschlossen und als Sektion Pöbneck dem deutsch-österreichischen Alpenverein beitraten.

Die ordentliche Generalversammlung der Sektion Pöbneck fand am 16. Dezember 1891 statt. Die Vorstandswahl für das Jahr 1891 ergab folgendes Resultat: Herr Kaufmann Gustav Dietrich als Vorsitzender, Herr Fabrikbesitzer Adolf Wohlfahrt als Kassierer und Vorsitzender-Stellvertreter, Herr Fabrikbesitzer Alfred Thalmann als Schriftführer, die Herren Dr. med. Albert Amthor und Zeichenlehrer Arno Strebel als Beisitzer.

1898 fand der Vorsteher des Vereins, der Kaufmann Gustav Dietrich ein tragisches Ende. Da dann auch noch im Jahre 1899 der Gründer der Sektion, Dr. med. Amthor, verstarb, entschlief leider vorübergehend auch die Sektion Pöbneck.

Am 27. September 1902 aktivierte die Sektion Pöbneck wieder ihre Arbeit und gründete sich neu.

Der gewählte Vorstand Dr. med. E. Körner, Vorsitzender
Dr. med. Conrad Schmidt, Stellvertreter
Franz Nenner, Schriftführer
Otto Wagner, Kassierer

erreicht durch eine intensive Vereinsarbeit einen raschen Mitgliederzuwachs, so daß im Jahre 1903 schon eine beachtliche Stärke von 108 Mitgliedern erreicht wurde.

Am 23. März 1904 fand in dem reich mit Tannengrün geschmückten Schützenhaus das alpine Faschingsfest der Sektion Pöbneck statt, zu welchem sich überaus zahlreiche Besucher eingefunden hatten. Die Festrede des Vorsitzenden, Herrn Dr. Körner, welcher mit kurzen Worten die Geschichte der Sektion skizzierte und auf die Bedeutung des D. und Ö. Alpenvereins hinwies, fand reichen Beifall. In wahrer Feststimmung verflogen die Stunden, niemand wollte an den Aufbruch denken. Der Sektion hatte das schöne Fest weiteren zahlreichen Mitgliederzuwachs gebracht.

Auf der Hauptversammlung des Jahres 1906 wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Dr. med. Körner, Vorsitzender; Waldemar Poenitsch, Vorsitzender-Stellvertreter; Franz Nenner, Kassierer.

Der Bericht des Kassierers ergab eine weitere Mehrung des Vereinsvermögens. Sektionssitzungen wurden im laufenden Jahre 10 x abgehalten. Ein am 8. Februar abgehaltenes Vereinsfest, wozu neue alpine Dekorationen beschafft worden sind, war sehr gut besucht, nahm einen prächtigen Verlauf und brachte eine ganze Anzahl neuer Anmeldungen. Mitgliederbestand 102.

Die Jahre 1911/12 waren für die Sektion in ihrer Vereinsgeschichte sehr bedeutsam. Am 18. Dezember fand die Hauptversammlung statt. Die Sektion beschloß das Jahr mit einem Bestand von 90 Mitgliedern.

Die Kasse wies auf: an Bestand und Einnahmen M 2278,48, an Ausgaben M 2274,91. Diese Ausgaben bestanden in der Hauptsache aus Aufwendungen für den Wegbau der Sektion in der Sellagruppe "Pöbnecker Klettersteig", der im Jahre 1911 begonnen wurde.

Dieser Weg, den die Sektion Pöbneck im Einverständnis mit den ihr befreundeten Sektionen Bamberg und Bozen baute, führt vom Sellajochhaus der Sektion Bozen (heute in Südtirol Italien) an die westliche Steilwand und überwindet bei Punkt 2316 der Karte des D. und Ö. Alpenvereins unweit des Wasserfalls als gut versicherter Klettersteig die etwa 200 m hohe untere Stufe der Wand. Sodann leitet er zunächst in mäßiger Steigung weiter über die große Terrasse hinweg und dann wieder - mit Versicherung der schwierigen Stellen - über die obere Felsstufe steil hinauf auf den westlichen Rand des Sellaplateaus, den er an seinem südlichsten Punkte, dem Piz Selva, erreicht. Hier beginnt auf breitem Pfade in annähernd 3000 m Höhe eine Wanderung entlang des Plateaurandes, des-10 Gipfel ohne wesentlichen Höhenverlust überschreitend und ununterbrochen die herrlichste Aussicht bietend, bis zur Gamsscharte, wo er in den bereits bestehenden Weg der Sektion Bamberg einmündet. Die Sektion beabsichtigt, so eine direkte, kürzeste Verbindung zwischen dem Sellajochhaus und der Bamberger Hütte am Fuße der Boe durch einen hochalpinen Steig herzustellen, der den absoluten Beifall vieler Bergfreunde wohl finden wird. Die Arbeiten sind 1911 so gefördert, so daß 1912 mit der Eröffnung zu rechnen ist.

Im Vorstand gab es 1911 eine personelle Veränderung. Der verdienstvolle vieljährige Kassierer und Schriftführer der Sektion, Herr Kaufmann Franz Nenner, legte wegen Arbeitsüberlastung sein Amt nieder.

Der Vorstand hatte dann folgende Zusammensetzung: Dr. med. Körner, Vorsitzender; Fabrikbesitzer J. Neumann, Vorsitzender-Stellvertreter; Fabrikbesitzer Ernst Hoffmeister, Kassierer und Schriftführer.

Am 24. August wurde gemeinsamen mit den Sektionen Bamberg und Bozen und vielen weiteren Gästen der Pöbnecker Klettersteig eingeweiht!

Schon der Abend des 23. August nahm einen glänzenden Verlauf. Ein von der Sektion Pöbneck gegebenes Festessen vereinigte die Festteilnehmer in den gastlichen Räumen des Sellajochhauses der Sektion Bozen.

Vertreten waren der Hauptausschuß des D. und Ö. Alpenvereins durch Schulinspektor J. Rieß, die Sektionen Pöbneck, Bozen, Bamberg, Nürnberg, Reichenbach, Würzburg, Baden bei Wien und die Sektion Bozen des österreichischen Touristenklubs.

Nach einer Begrüßungsrede des Vorstandes der Sektion Bozen, Dr. H. Mumeltier, ergriff der Vorstand der Sektion Pöbneck, Dr. Körner, das Wort und gab einen interessanten Überblick über die Entstehungsgeschichte des neuen Wegs.

Namens des Hauptausschusses sprach sodann Schulinspektor Rieß. Den Glückwunsch der Sektion Bamberg und zugleich die Einladung zu der Eröffnungsfeier des Zubaus der Bamberger Hütte überbrachte der Vorstand dieser Sektion, Apotheker Schmolz in zündender Rede. Ferner sprachen noch Herr Gevekoht für die Sektion Nürnberg, gleichzeitig zur Eröffnungsfeier des Zubaus auf Contrin einladend, Hüttenwart der Grasleithöhle, Herr Schulze, für die Sektion Leipzig, der Vertreter der Sektion Reichenbach und Gemeindevorsteher Parathoner aus Wolkenstein. Eine gemütliche Unterhaltung hielt dann alle Anwesenden bis in die Morgenstunden in gehobener, lustiger Stimmung beisammen. Für Speis und Trank hatte der tüchtige Hüttenwart Bartlmä Pfitscher des Sellajochhauses aufs Beste gesorgt.

Das Sextett des Bozener Turnvereins unter Leitung des Herrn Vinatzer brachte seine ernstesten und heiteren Lieder zum Vortrage, die besonders bei den reichsdeutschen Gästen großen Beifall fanden. Am nächsten Morgen wurde der neue Weg von ungefähr 25 Personen begangen und somit feierlich eingeweiht. Alle waren von dessen landschaftlicher Schönheit und von der großartigen technischen Anlage begeistert.

Mittags war die Sektion Bamberg in ihrer schönen Hütte unterhalb der Boespitze Gasteberin: Es sprachen Apotheker Schmolz, Herr Schulze - Sektion Leipzig, Schulinspektor Rieß und Obermagistratsrat Ed. v. Söldner - Sektion Bozen. Nachmittags wurde von der Mehrzahl der Festteilnehmer die Boe erstiegen. Am 25. früh wanderte ein Teil über die Pisciaduseehütte auf das Grödnerjoch, der andere über Pordoi und Canazei zum Contrinhaus, um dort den Eröffnungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Das Jahr 1913 schloß mit 81 Mitgliedern. Die Einnahmen betragen M 1151,80; die Ausgaben M 803,46.

Der Pöbnecker Weg wurde im vergangenen Jahre in bestem Zustand erhalten und zum Teil kleine Verbesserungen in der Anlage vorgenommen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren: Dr. med. E. Körner, 1. Vorsitzender; Fabrikbesitzer J. Neumann, 2. Vorsitzender; Fabrikbesitzer E. Hoffmeister, Schriftführer und Kassierer.

Im Jahre 1914 fand die Hauptversammlung am 28. Dezember statt. Den Einnahmen von M 2062,32 stehen Ausgaben von 1802,70 gegenüber. Der Pöbnecker Weg wurde auch im laufenden Geschäftsjahr in bestem Zustand erhalten; es sind auch weitere Verbesserungen angebracht worden. Der Gründungstag der Sektion wurde durch ein bestes gelungenes alpines Fest am 18. Februar begangen. Der Mitgliederstand betrug 89. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl folgender Herren: Dr. med. Körner, Vorsitzender; Fabrikbesitzer Julius Neumann, Vorsitzender-Stellvertreter; Fabrikbesitzer E. Hoffmeister, Schriftführer und Kassierer.

Im Jahre 1924 wurde in Weimar der "Gauverband Thüringer Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins" gegründet. Dieser von den 10 Sektionen Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pöbneck, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar gebildeten Zweckverband hatte die Aufgabe, die Thüringer Hütte am Habachkees/Venedigergruppe zu erbauen, betreiben, verwalten und unterhalten. In Pöbneck sind besonders aktiv nach 1925 Otto Leffler, der als Bankbeamter aus Gotha-Waltershausen kam, Bergfreund Stichling, der Contaschwiegersohn, und Artur Dick als Bergsteiger und Fotograf samt deren Frauen.

1926 wurde die Thüringer Hütte im Habachtal/Oberpinzgau, Venedigergruppe, Österreich eingeweiht. Pöbneck war an hervorragender Stelle beim Bau beteiligt. Vor allem auch bei der Finanzierung! Die Hütte stand am Nordende des Habachkees, war im Sommerbewirtschaftet und enthielt 30 Betten, 32 Matratzen - und 20 Notlager. Zugänge von Habachtal 5 Std., Bramberg 6 Std. - Übergänge zur Neuen Prager Hütte 5 Std., Neue Fürther Hütte 4 Std., Kürfingerhütte 9 Std., Innergschlöß 7 1/2 Std. -

Gipfel: Larmkogel 2 Std., Kratzenberg 2 1/2 Std., Schwarzkopf, Blessachkopf je 3 1/2 Std., Hohe Fürleg 5 Std., Großvenediger 9 Std. Schigebiet.

Durch einen Vertrag vom 20. Dezember 1927 trat die Sektion Weimar, die bis dahin Rechtsträger war, ihre Rechte an der in den Jahren 1925 und 1926 erbauten Hütte an den Gauverband ab. Die Hütte wurde am 24. Januar 1928 im Grundbuch Habach des Bezirksgerichts Mittersill unter der Einlagezahl Nr. 167 auf den Gauverband eingetragen. Die Satzung vom 18. Januar 1925 in der Neufassung vom 4. Dezember 1927 regelte die rechtlichen Verhältnisse des Gauverbandes. Die Hütte kostete 80.000 Reichs- bzw. Goldmark. Beim Bau wurden die Baustoffe aus anstehendem Gneis auf Menschenschultern und Pferderücken aus dem Tal, Bahnstation Bramberg 800 m hoch an der Salzach über Habachklause und die Gasthöfe Enzian und Alpenrose hinauftransportiert.

So wurde der acht Meter lange Firstbalken auch hinaufgetragen. Der Hüttenwart schaffte mittels Pferderücken auch selbständig alles hinauf.

Berühmt und heute noch befreundet ist die Hüttenwirtfamilie Wurnitsch. 1934 war sogar ein Sohn dieser Familie etwas länger zu Besuch bei Familie Leffler in Pöbneck.

Heute noch schaltet und waltet Frau Traudl Maier geb. Wurnitsch in der Habachklause am Taleingang, daneben wohnt Alfons Wurnitsch, der ein nettes Häuschen im Tal hat. Man sollte nie achtlos daran vorbeigehen.

Bis ca. 1966 war Familie Wieser oben auf der Hütte. Zuletzt war die Wiesertochter jüngste Hüttenwirtin des Alpenvereins. 1966 fand die 40-Jahr-Feier statt. Nach Abschluß des 2. Weltkrieges wurden auf Befehl des SMAD durch Verwaltungsakte sämtliche Alpenvereinssektionen in der sowjetischen Besatzungszone verboten, zwangsaufgelöst, enteignet und, sofern sie eingetragene Vereine waren, in den Vereinsregistern gelöscht. Diese Verwaltungsakte sind höchstens innerhalb des Enteignungsgebietes wirksam (Territorialitätsprinzip). Die betroffenen Sektionen, deren Mitglieder zu einem beträchtlichen Teil inzwischen in der Bundesrepublik ansässig geworden sind und deren Hüttenvermögen in Österreich nicht der Zwangsentzignung verfiel, haben nur ihren Rechtssitz, nicht aber ihre rechtliche Existenz eingebüßt.

Um den Sektionen und dem Gauverband die Kontinuität zu sichern, haben die in der Bundesrepublik ansässigen Mitglieder der Thüringer Sektionen Verbindung zu einander aufgenommen und weiterhin, wenn auch zunächst in loser Bindung, die Alpenvereinstätigkeit gepflegt.

Die deutschen Hütten in Österreich wurden zwar auf Anordnung des Alliierten Kontrollrates als vormals reichsdeutsches Eigentum beschlagnahmt und für die Zeit bis zum Abschluß des österreichischen Staatsvertrages dem 1. Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Hofrat Prof. Martin Busch, persönlich in treuhänderische Verwaltung übergeben. Jedoch wurde am 21. April 1954 zwischen dem Österreichischen Bundesministerium für Finanzen und dem Deutschen Alpenverein ein Bestandsvertrag abgeschlossen, der die deutschen Hütten in Österreich auf dem Pachtwege wieder in die Verwaltung des Deutschen Alpenvereins und der Eigentümersektionen zurückführt. Damit war der Zeitpunkt gekommen, an dem zunächst die in der Bundesrepublik ansässigen Mitglieder der Sektion Jena sich entschlossen, die Sektionstätigkeit in geregelter Form wieder aufzunehmen, um das Hütteneigentum zu sichern und in eigene Verwaltung zu nehmen.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung der Sektion Jena am 22. Januar 1955 in Heidenheim wurde beschlossen, den Sitz der Sektion nach Oberkochen zu verlegen und die Sektion in das Vereinsregister des Amtsgerichts Aalen einzutragen zu lassen. Die Sektion schloß daraufhin am 4. Februar 1955 mit dem Deutschen Alpenverein einen Unterpachtvertrag zum Bestandsvertrag ab, wodurch sie in die Treuhänderverwaltung der Thüringer Hütte eingesetzt wurde. Entsprechend den in der Hauptversammlung und durch den Unterpachtvertrag eingegangenen Verpflichtungen übernahm die Sektion Jena auch für die anderen Sektionen des Thüringer Sektionsverbandes die Geschäftsführung. Deren Mitglieder erhielten auf diese Weise die Möglichkeit, ihre Mitgliedschaft bei der Heimatsektion zu erneuern, und die Sektionen konnten sich am Sitz Oberkochen der Sektion Jena einen Verwaltungssitz errichten.

Nachdem auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. April 1956 in Heidenheim die Sektionen Pöbneck und Weimar die Umwandlung ihres Verwaltungssitzes Oberkochen in einen Rechtssitz vollzogen hatten, wurde am selben Tage in einer außerordentlichen Vertreterversammlung auch die Wiedererrichtung des "Verbandes Thüringer Sektionen des Deutschen Alpenvereins e. V." vollzogen. Hierzu wurde von den Vertretern der Sektionen Apolda, Jena, Meiningen, Pöbneck, Rudolstadt, Schleiz und Weimar (Rechts- bzw. Verwaltungssitz sämtlicher Sektionen: Oberkochen) beschlossen, daß der Verwaltungssitz Oberkochen des Sektionsverbandes in einen Rechtssitz umgewandelt und der Verband in das Vereinsregister des Amtsgerichts Aalen eingetragen wird. Es wurde ferner beschlossen, daß die Auf-

gaben des Sektionsverbandes am neuen Sitz von zeitlich begrenzter Dauer sein sollen. Sobald die politische und wirtschaftliche Entwicklung Gesamtdeutschlands eine ordnungsgemäße Alpenvereinstätigkeit am früheren Sitz wieder möglich macht, wird der Sektionsverband gemeinsam mit den ihn bildenden Sektionen seinen Sitz nach Thüringen zurückverlegen.

1968 Zerstörung der alten Hütte durch eine Lawine, eine zweite fegt den alten schönen gemütlichen Bau bis auf die Grundmauern hinweg. Im selben Jahr findet in Oberkochen die Hauptversammlung statt. 34 Thüringer, voran Otto Leffler und Herbert Kohler, der seit 1964 die Sektion Pöbneck leitet, stimmen für Wiederaufbau, eine Stimme dagegen; weitere 34 enthalten sich als Oberkochener Zeissianer der Stimme (es waren keine Thüringer). Durch Fotos von Zeiss wird ein lawinenfreier Platz gefunden. Es ist derselbe Hang 15 Minuten nördlich in gleicher Höhe.

1973 wird die Neue Thüringer Hütte eingeweiht. Der Kostenvoranschlag war 250.000,00 DM. Die tatsächlichen Kosten beliefen sich auf 650.000,00 DM. Der Zentralplanende Architekt hatte wie alle anderen vergessen, die Transportkosten von ca. 500,00 DM (fünfhundert pro t) - Hubschrauberlasten hinauf mitzuberechnen. 175.000,00 DM Versicherungsgelder flossen aus dem Ersatz der alten Hütte mit hinein. Diese berechtigen die ehemaligen zehn Thüringer Gründungssektionen zur Teilhaberschaft an der Neuen Hütte.

Seit Gründung der alten und auch mit Gründung der Neuen Hütte ist die Verbindung zur Einwohnerschaft im Oberpinzgau, die Gegend um Bramberg und Neukirchen, bestens. Zu jedem Fest, so 1966 (40 Jahre Thüringer Hütte), und bei der Einweihung 1973 kamen in fünfstündigem Anmarsch viele aus dem Tal, sogar mit Posaunen herauf. Der achtzigjährige Kanonikus Lahnsteiner zelebrierte, wie schon öfter, eine Bergmesse, eine schöne Sitte, die noch jetzt mit dem jungen Bergsteiger- und Steinsammler - Pfarrer - alle Jahre stattfindet.

Im Neubau sind nur wenige Gegenstände aus dem schönen holzgetäfelten Altbau verwendet worden - heir waren Liebhaber aus dem Tal am Werk. Aber schöne Kacheln mit den Namen der zehn Gründersektionen zieren heute die Neue Hütte. Die Umbenennung der DAV Sektion Jena, Sitz Oberkochen in DAV Sektion Oberkochen ist aus heutiger Sicht ein schmerzlicher Vorgang gewesen, jedoch darf er den jahrelangen Kampf der Thüringer um die Hütte als Thüringer Haus nicht schmälern. Es wurde noch die Rastkogelhütte, die einst der Sektion Werdau gehörte, erworben. Judith und Hermann Wechselberger betreuen die Rastkogelhütte fast ganzjährig mit Begeisterung, wohnen in Hippach nahe dem Zillertal und sind von Bramberg aus über den Gerlospaß zu erreichen. Anfahrt zur Rastkogelhütte bis eine halbe Stunde vor die 2300 m hoch gelegene Hütte möglich. Die Umgebung ist ein hervorragendes Skigebiet.

An dieser Stelle muß ein Mann wegen seiner Verdienste im Rahmen des Deutschen Alpenvereins für die Sektion Pöbneck und für Thüringen besonders hervorgehoben werden. Herbert Kohler heißt er. Sein Leben war und ist nach wie vor geprägt von der Liebe zu den Bergen, zu den Menschen, insbesondere zu den Thüringern, natürlich zu den Pöbneckern, den Menschen seiner Heimatstadt, zur Natur und zum Vereinsleben der "Neuen Sektion Pöbneck"! Über ihn wird noch zu berichten sein, wenn wir uns jetzt der neueren Geschichte der Sektion Pöbneck zuwenden.

Im Frühjahr 1990 ergriff Hans-Joachim Stoyan die Initiative zur erneuten Gründung einer Alpenvereinssektion in der Stadt Pöbneck. Schon seit frühester Jugend ist er Wanderer und Bergsteiger. Daher suchte er Gleichgesinnte. Durch eine Zeitungsnotiz fand er sie. Am 7. März 1990 fanden sich die ersten fünfzehn Interessenten in der Bahnhofstraße 21 ein. Es wurde eine gemeinsame Wanderung zum gegenseitigen Kennenlernen vereinbart. Diese erste Wanderung führte acht Wanderlustige bei guter Laune und schönem Wetter über Herschdorf-Hütten in das malerisch gelegene Friedebach. Nach einer Rast ging es durch den Wald zurück nach Pöbneck. Als nächster Schritt in Vorbereitung der Wiedergründung der Sektion Pöbneck wurde am 17. April 1990 die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins auf der Praterinsel in München aufgesucht. Bergkamerad Alfred Siegert, Geschäftsführer des DAV, erläuterte die Aufgaben des DAV und gab den Rat, so bald wie mög-

lich die Sektion Pöbneck wieder zu gründen. Hilfe und Unterstützung wurden zugesichert. Eine Schreibmaschine, einen Kopierer und Informationsmaterial stellte man kurzfristig zur Verfügung. Die Teilnehmer an diesem Gespräch aus Pöbneck waren Anita Richter, Dr. Klaus Klinge und Hans-Joachim Stoyan. Am 24. April 1990 wurde in Pöbneck um 17.00 Uhr in der Gaststätte "Warthe" die Neugründung des Pöbnecker Alpenvereins vollzogen. Es waren 40 Bergfreunde anwesend. In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender:	Hans-Joachim Stoyan
2. Vorsitzender:	Dr. Klaus-Dieter Klinge
Schatzmeister:	Wolfgang Runge
Schriftführer:	Anita Richter
Ausbildungsreferent:	Karola Hill
Referent für Öffentlichkeitsarbeit:	Martin Kortess

Des weiteren wurden wichtige Anträge und Dokumente verabschiedet. Das Statut der Sektion Pöbneck, der Antrag an den Hauptausschuß des DAV München, in dem um Aufnahme der Sektion Pöbneck in den DAV gebeten wird, der Antrag an das hiesige Kreisgericht um Registrierung als eingetragener Verein und der Antrag an den Kreistag um Zuerkennung der Gemeinnützigkeit!

Aus Anlaß der Wiedereröffnung des Rennsteiges am 28. April 1990 wurde für diesen Tag die Teilnahme an dieser historischen Sache beschlossen. Die Gründungsfeier ging in gemütlicher Runde zu Ende. Am 28. April fuhren wir frühmorgens in Richtung Rennsteig. In Brennersgrün (Kreis Lobenstein) eröffneten der bayerische Staatsminister Dyck, der Kronacher Landrat, Dr. Schnappauf, und ein Vertreter des Kreises Lobenstein die erste gemeinsame Wanderung (Lauf) von Thüringen nach Bayern und zurück nach Thüringen. Brennersgrün-Steinbach-Spechtsbrunn waren die Etappenorte. Mit dem Rennsteigglied auf den Lippen und frohen Herzens wanderten wir in den "ehemaligen Todesstreifen" und durch das Loch "im Zaun" nach Bayern. Überall herrschte frohe Volksfeststimmung. Viele Wanderfreunde sahen sich das erste Mal. Ohne viel Worte verstand man sich auf Anhieb.

In der "Kalten Küche" lauschten viele andächtig den Worten der Bundesministerin Wilms und der Übergangs-DDR-Ministerin Raider, während andere die Bierzelte inspizierten. Es ist schon wieder 4 Jahre her, wie die Zeit vergeht!

Im Vereinsjahr 1990 kam es zum wichtigsten Ereignis des Deutschen Alpenvereins: die Wiedergründung und der Beitritt zum DAV von ehemals bestehenden und einigen neuen Sektionen auf dem früheren Gebiet der DDR.

Um die Tragweite der Entwicklung zu verstehen, ist ein Blick in die Geschichte notwendig. Auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gab es etwa 85 Sektionen des DAV und OeAV mit etwa 15 % der Gesamtmitglieder. Nach Verbot und der Beschlagnahme des gesamten Vermögens der Sektionen des DAV in der ehemaligen DDR durch die sowjetische Besatzungsmacht blieb in den folgenden Jahrzehnten der Alpenverein unter dem sozialistischen Regime verboten. Die in den Westen verschlagenen, früheren Mitglieder der ehemaligen Sektionen (natürlich auch aus Thüringen) gründeten unter großen Opfern die Sektionen meist mit den alten Namen wieder. Zum Beispiel die Sektion Leipzig in München, die Sektion Rostock in Marktheidenfeld, die Sektion Dresden in Böblingen, die Sektion Halle in Frankfurt/Main usw. Manche der "sitzverlegten Sektionen" steckten ihre ganze Treue und Kraft in die Erhaltung des "Stück Heimat"! Die Thüringer sind ja sowieso als sehr heimatverbunden bekannt.

Auch in der schweren politischen Zeit bestanden in sehr geringem Maße Kontakte zwischen Bergsteigern in Ost und West. Selbst zur Zeit des Kalten Krieges hat es nicht ganz aufgehört.

In den letzten Tagen des Jahres 1989 begann die Vorbereitungsphase zur Wiedergründung der Sektionen des Deutschen Alpenvereins im Osten Deutschlands. Die Ersten waren der Sächsische Bergsteigerbund und die Sektion Leipzig. Schnell wurde klar, welche Bedürfnisse die Bergsteiger aus dem anderen Teil Deutschlands hatten. Es fehlten vor allem Informationen über die Alpen; in der

ehemaligen DDR waren vor allem Karten von den Alpen nicht erhältlich. Zur Tourenvorbereitung mußten deshalb Informationen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weitergegeben werden. Die erste große Informationsveranstaltung fand am 7. Februar 1990 in Dresden in der Technischen Universität statt. Mehr als 1300 Zuhörer saßen im total überfüllten Hörsaal, in dem die Dresdner Bergfinken einen unvergeßlichen Abend einleiteten. Dr. März, Vorsitzender des DAV, Geschäftsführer Siegert, einige Bergführer und Alpenjournalisten informierten über die Alpen. Vorträge in anderen Städten, wie Sebnitz, Chemnitz, Pirna, Zittau, Erfurt und Leipzig, folgten. Es gab in dieser Zeit 4000 schriftliche Einzelanfragen an den DAV. Aus diesem Grunde gab der DAV ein spezielles Informationsheft "Das Unterwegssein in den Alpen" heraus, wo viele Fragen beantwortet wurden. Aber so mancher Bergsteiger stand werktags, aber auch am Wochenende vor der Tür der Praterinsel in München und holte sich dort persönlich Beratung. Bis zur Jahresmitte war die Anzahl der Sektionsgründungen bereits auf ein halbes Dutzend (von früher mehr als 85 Sektionen des DAV und OeAV) gestiegen. Immer deutlicher war der Wunsch der Sektionen, wieder in den DAV aufgenommen zu werden. Bis zur Hauptversammlung des DAV in Pforzheim lagen sechs gültige Aufnahmeanträge von wiedergegründeten Sektionen im Osten Deutschlands vor. Es waren die Sektionen Sächsischer Bergsteigerbund (Sitz Dresden), Bergfreunde Anhalt Dessau, Suhl, Pöbneck, Leipzig und Jena. Ja, wir Pöbnecker waren unter den ersten sechs Antragstellern, und das macht uns heute noch ganz besonders stolz!

Der 25.05.1990 war ein ganz besonderer Tag in meinem Leben, der für mich und viele andere Bergsteiger für immer unvergeßlich bleiben wird. Erwartungsvoll saßen wir in der Hauptversammlung des DAV in Pforzheim. Es herrschte eine besonders gespannte Atmosphäre. Man würde eine Stecknadel zu Boden fallen hören, so eine festliche Ruhe herrschte in dem großen Konferenzsaal. Als der Vorsitzende des DAV, Dr. Fritz März, den Tagesordnungspunkt "Aufnahme der ostdeutschen Sektionen" aufrief, spürte ich die enorme innere Anspannung. Als er aber dann im Namen des Hauptausschusses und der Hauptversammlung den einstimmigen Beschluß des DAV zur Aufnahme der ersten sechs ostdeutschen Sektionen in den Deutschen Alpenverein verkündete, machten sich bei allen Anwesenden die Emotionen frei. Im Präsidium und im Tagungssaal lag man sich in den Armen, gestandene Männer hatten Tränen in den Augen, und es brach ein Jubel los, der seinesgleichen sucht. Es war unbestritten ein bedeutender Moment, in dem bewiesen wurde, auch in den dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte hat der DAV niemals aufgehört zu existieren. Der DAV ist ein völlig unpolitischer Verein. Aber an dieser Stelle sei es erlaubt, auch ein paar politische Bemerkungen zu äußern! Am 25.05.90 wurde im DAV die Einheit Deutschlands ohne Wenn und Aber vollzogen. Damit waren wir den Politikern in Deutschland meilenweit voraus. Das Wesentliche dabei war, daß wir uns aus Ost und West von der ersten Stunde an verstanden haben. Keiner hat egoistisch danach gefragt: "Was springt denn für mich dabei heraus!"

Von Anfang an waren Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Bescheidenheit, Kameradschaft und Solidarität die moralischen Werte, welche im DAV oberster Grundsatz sind. Deswegen ist es eine Tatsache, daß wir der Politik moralisch weit voraus sind und auch bleiben werden. Auf unserem Erdball und besonders in Deutschland wären andere Zustände, würde wie bei uns im Deutschen Alpenverein gelebt und gehandelt werden!

Bis zum Jahresende wuchs die Anzahl der durch den Hauptausschuß aufgenommenen Sektionen auf elf an. Die Anzahl der Mitglieder in den wiedergegründeten neuen Sektionen betrug zum Jahresende 1990 genau 3075. Heute sind es bei weitem mehr. Am 12.06.1990 wurde die Sektion Pöbneck beim hiesigen Kreisgericht unter der laufenden Nummer 8 des Vereinsregisters registriert. Der registrierte Name lautet:

Deutscher Alpenverein, Sektion Pöbneck e. V.

Für den gesamten Geschäftsverkehr wurde folgende Anschrift eingetragen, die noch heute Gültigkeit hat:

DAV, Sektion Pöbneck e. V., Geschäftsstelle
Bahnhofstraße 21
07381 Pöbneck/Thür.
Telefon: 03647/3187

Vom 29.06. bis 02.07.90 fuhren wir zum ersten Mal in die Alpen. Es war ein bewegendes Erlebnis, als hinter München plötzlich die Berge auftauchten. Der Anblick ging uns ganz nahe, und wir konnten es kaum erwarten, da zu sein. Unser Ziel war das Rotwandhaus (1765 m hoch). Hier verlebten wir die ersten unvergeßlichen Bergstunden in den Alpen. Als großes Glück empfanden wir am letzten Abend ein wunderschönes Alpenglühn. Schweren Herzens nahmen wir Abschied. Am 04.07.90 wurde auf der Sitzung des Kreistages die Sektion Pöbneck des DAV als gemeinnützige Vereinigung anerkannt. Das waren alles erlebnisreiche Stationen bei der Entwicklung unserer Sektion, und an dieser Stelle sei auch den Behörden und Institutionen unserer Heimatstadt Dank gesagt!

Auf Einladung der "Tirol-Werbung" und des Deutschen Alpenvereins sowie mit Beteiligung der Presse fand vom 19. bis 22. September 1990 die DAV-Pressefahrt in die Alpen statt. Die österreichischen Bergkameraden hatten nicht vergessen, daß auch gerade ostdeutsche Sektionen in Österreichs Bergen Pionierarbeit geleistet hatten, und wollten nun auch wieder die Verbindung neu knüpfen. Auch Pöbnecker Bergkameraden waren in dieser Delegation vertreten. Die Beziehungen zu den Tiroler Bergkameraden und den Tiroler Bergen wurden schnell wieder hergestellt. Der Abschlußabend in Telfs mit der Anwesenheit des Landeshauptmanns von Tirol unterstrich nicht nur die Bedeutung, die Tirol den alten Verbindungen beimißt, er zeigte auch die Begeisterung der Gäste für das Bergsteigen und die Alpen in eindrucksvoller Weise. Die mitreisenden Journalisten verschiedener Zeitungen konnten von Optimismus, Begeisterung und Bergkameradschaft berichten. In der Folgezeit wurde das Vereinsleben immer mehr intensiviert. Viele Fahrten wurden in die Alpen, aber auch ins Mittelgebirge und andere schöne Landschaften durchgeführt. Besonders fühlen wir uns auch der unsrigen eigentlichen Heimat, dem Lande Thüringen, insbesondere unserer Stadt Pöbneck und dem Landkreis, sowie der schönen Gegend des Saaletales, dem Schwarzatal, dem gesamten Thüringer Wald - insbesondere dem Rennsteig - auf's innigste verbunden. Ein weiterer Meilenstein war die Hauptversammlung des DAV vom 06.06. bis 09.06.1991 in Heilbronn. Hier wurden weitere zukunftsorientierte Beschlüsse für die Arbeit in den Sektionen des DAV gefaßt, die auch in besonderem Maße der Entwicklung der ostdeutschen Sektionen Rechnung tragen. Am 29./30. Mai 1992 wurde die Hauptversammlung des DAV in Ingolstadt durchgeführt. Hier wurde ein Generationswechsel durchgeführt. Der langjährige Vorsitzende, Dr. Fritz März, beendete seine Tätigkeit und legte die Verantwortung in die Hand eines Jüngeren. Es wurde einstimmig Dipl. Ing. Josef Klenner zum Vorsitzenden des DAV gewählt.

1993 fand die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in der Zeit vom 10. bis 12. Juni in Kaiserslautern statt. Viele Sektionen, wie Sektion Oberland München, Sektion Münster, Sektion Speyer, Sektion Bergland München, Sektion Breslau, Sektion Königsberg, Sektion Dresden (Sitz Böblingen) und natürlich auch die Kameradinnen und Kameraden der Hauptgeschäftsstelle des DAV in München standen von Anfang an an unserer Seite und halfen, wo sie nur konnten. Dafür sei ihnen allen aus tiefstem Herzen gedankt! Natürlich sind auch die vielen anderen Sektionen, mit denen wir in Briefkontakt stehen, nicht vergessen! Ein sehr gutes Verhältnis haben wir auch zu den Kameradinnen und Kameraden des Österreichischen Alpenvereins, Sektion Gmunden.

Wir haben mit ihnen einen Partnerschaftsvertrag, der von beiden Seiten durch gemeinsame aktive Unternehmungen voller Leben ist. Im Jahr 1992 schufen wir einen weiteren gemeinsamen Höhepunkt, nämlich die erste gemeinsame Bergfahrt in die Schweiz. Im Wallis wurden die ersten 4000er bestiegen. Das war für alle Beteiligten ein gemeinsames Erfolgserlebnis. Ein besonders herzliches Verhältnis haben wir auch zu den Bergfreunden aus Südtirol. Gemeinsam organisierten wir Anfang August 1992 die 80-Jahr-Feier des Pöbnecker Klettersteiges und führten die Jubiläumsbegehung durch.

Im Jahr 1993 feierten wir am 24. April unser 3jähriges Bestehen nach der Wiedergründung. Am 6. November war unsere Sektion 104 Jahre alt. Der Pöbnecker Klettersteig wird am 24. August 1994 82 Jahre alt. Die Neue Thüringer Hütte befindet sich im 21. Jahr ihres Bestehens. Die erstmalige Herausgabe dieses Alpenvereinsmitteilungsblattes ist eine weitere wichtige Station der Entwicklung unserer Sektion. Der absolute Höhepunkt in diesem Jahr wird vom 04. bis 06.11.94 die Feier zum 105jährigen Bestehen unserer Sektion sein.

Viele weitere große Vorhaben in den nächsten Jahren nehmen jetzt schon in unseren Köpfen Form und Gestalt an. Wir fühlen uns als Mitglieder der Sektion Pöbneck verpflichtet (entsprechend der historischen Entwicklung und unserem guten internationalen Ruf), das bisher Erreichte weiter auszubauen und zu vertiefen. Wir wollen in unserer Vereinsarbeit in den nächsten Jahren eine neue, höhere Qualität erlangen. Herbert Kohler, unser Alterspräsident, muß an dieser Stelle noch einmal gewürdigt werden. Hochbetagt im Alter kann er auf eine bewegte Alpenvereinsgeschichte zurückblicken. Entsprechend seinen Möglichkeiten hat er uns ab und zu einen finanziellen Beitrag für die Entwicklung unserer Sektion überwiesen. Das wird nie vergessen werden. Es zeugt von der Hilfsbereitschaft und tiefen Liebe zur Sektion Pöbneck des DAV. Ich glaube, solch eine ehrenhafte Haltung ist nachahmenswert.

Man darf dabei einfach auch nicht übersehen, daß schon jahrelang der Deutsche Alpenverein neben anderen Vereinen und Sportverbänden einen hohen Stellenwert besitzt. Ja, es gehört für viele Menschen einfach zum guten Ton, Mitglied im DAV zu sein! Hier im Osten setzt sich diese Erkenntnis aufgrund objektiver Ursachen erst langsam durch, aber es ist gar keine Frage, daß in den nächsten Jahren der Stellenwert des Erlebnisses Natur weitersteigen wird und somit auch der Zulauf zum DAV. Die Sektion Pöbneck steht schon heute jedem Menschen offen, der ehrlichen Herzens kommt, das Statut anerkennt und sich freiwillig in die Schar freier Menschen einfügt.

Eine Sektion lebt von und mit ihren Mitgliedern. Die Vereinsarbeit steht und fällt mit ihnen. Deswegen allen für ihre bisherige Arbeit mein aufrichtiger Dank und Anerkennung!

Abschließend möchte ich sagen: "Auf zu neuen Zielen!"

Je höher man steigt,
um so klarer wird das Wasser,
um so leuchtender das Himmelszelt,
um so entfernter die Kleinlichkeit der Welt!

Hans-Joachim Stoyan
1. Vorsitzender
der Sektion Pöbneck

Die Alpen - ein Traum, der wahr wurde
Die Sektion Pöbneck des Deutschen Alpenvereins - eine Heimat für viele

Einmal in die Alpen zu fahren war der Wunsch vieler Bergsteiger und Wanderer in der ehemaligen DDR. Mit der Grenzöffnung wurde es Wirklichkeit. In Pöbneck gründete man am 24. April die Sektion Pöbneck des Deutschen Alpenvereins. Mit drei anderen Sektionen aus der ehemaligen DDR wurden wir auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Pforzheim einstimmig in die Gemeinschaft freier Bergsteignationen aufgenommen. Wichtig war auch der Beschluß über die Anerkennung der durchgängigen Mitgliedschaft der Sektionen im Deutschen Alpenverein. Da die Sektion Pöbneck am 06.11.1889 von unseren alten Pöbnecker Bergkameraden gegründet wurde, befinden wir uns jetzt im 105ten Jahr des Bestehens unserer Sektion. Durch den "Pöbnecker Klettersteig" in den Dolomiten und die "Thüringer Hütte" im Habachtal/Pinzgau in Österreich ist unsere Sektion weltbekannt. Ein weiteres wichtiges Datum war 1926 die Gründung des Gauverbandes der Thüringer Sektionen. Ihr gehörten Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pöbneck, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar an. Heute gibt es leider nur die Sektionen Jena, Meiningen, Pöbneck und Weimar wieder. Da uns aber ständig Anfragen über die Aufgaben und die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein erreichen, möchte ich in kurzen Worten antworten.

Der DAV ist der weltweit größte Bergsteigerverband. Er ist der Interessenvertreter für Bergwanderer, Bergsteiger und Skifahrer. Bergsteigen und Wandern ist eine Natursportart. Gerade in einer Zeit der zunehmend einseitig intellektuellen Belastung in der modernen Arbeitswelt und der immer stärker spürbaren "Verstädterung" der Gesellschaft mit all ihren Ausdrucksformen wie Konsumzwang, Entfremdung gegenüber der Natur, Gefährdung durch Suchtgifte usw. kommt den Sektionen des Deutschen Alpenvereins eine große Bedeutung (mit einer nicht zu unterschätzenden sozialen Komponente) zu. Viele unserer Menschen haben das schon begriffen. Wir haben neben Mitgliedern aus dem Stadt- und Landkreis Pöbneck auch Mitglieder aus Zeitz, aus Nordhausen, aus Schleiz und aus Rudolstadt. Daran sehen wir, daß eine Mitgliedschaft nicht regional begrenzt sein muß.

Was bietet nun der Deutsche Alpenverein?

- die Möglichkeit, das Bergsteigen und Skilaufen zu lernen;
- bis zur Hälfte billigere und garantierte Übernachtung auf allen Alpenvereinshöhlen in Österreich, in der Schweiz, in Frankreich, in Spanien, in Slowenien, in Griechenland und Deutschland;
- verbilligtes Bergsteigeressen und Anspruch auf Teewasser und Bergsteigergetränk auf den Hütten;
- Versicherungsschutz (Unfallfürsorge: bis DM 5000,00 für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten, bei Todesfall zusätzlich DM 1500,00, bei Invalidität bis zu DM 5000,00, Haftpflicht: bei Personenschäden bis DM 1.000.000,00, bei Sachschäden bis DM 100.000,00, Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und des OeAV);
- 6 x jährlich kostenloser Bezug der "DAV-Mitteilungen", des Verbandsorgans des Deutschen Alpenvereins - einer modernen Bergsteigerzeitschrift;
- die Möglichkeit, über die DAV-Auslieferungsstelle bestimmte Publikationen des Deutschen Alpenvereins zu günstigen Mitgliederpreisen zu erwerben;
- am regelmäßigen Trainingsbetrieb der Sektion Pöbneck teilzunehmen;
- Bücher, Zeitschriften und diverses Klettermaterial (z. B. Klettergurte, Karabiner, Zelte usw.) auszuleihen;
- sich an Kletter- und Wanderfahrten in die Hochgebirge unserer Erde zu beteiligen und auch allein unterwegs zu sein;
- last but not least die Geselligkeit des Sektionslebens, Erfahrungsaustausch, gute Gespräche, kurzum: Kontakte, zwischenmenschliche Beziehungen.

Bei uns ist für jeden, egal welchen Alters, Platz, und wir freuen uns sehr über jedes neue Mitglied, welches das Statut unserer Sektion anerkennt und sich einfügt in die Gemeinschaft der freien Bergsteigernationen. Bei uns gilt das Prinzip vom Einfachen zum Schwierigen. Das heißt, es wird keiner überfordert. Unsere Senioren- und Juniorenprogramme sind darauf abgestimmt. Egal wo Sie wohnen, Sie sind bei uns herzlich willkommen!

Hans-Joachim Stoyan
1. Vorsitzender des DAV
Sektion Pöbneck

Pöbnecker Alpenverein im italienischen Fernsehen

Jubiläumstour auf dem Pöbnecker Klettersteig

Vor 80 Jahren, am 24. August 1912, wurde von den Pöbnecker Bergsteigern der Pöbnecker Steig in den Dolomiten festlich eingeweiht. Der Pöbnecker Steig durch die steile und gleichzeitig doch gegliederte Nordwestwand des Piz de Ciavazes zählt zu den kühnsten Steiganlagen der Westlichen Dolomiten/Sellagruppe. Die Wand, die am Morgen lange im Schatten liegt und deshalb vereist sein kann, bekommt erst am Nachmittag Sonne. Nicht selten bilden sich dann Regenbogen im Staub des Wasserfalls, die während des Aufstiegs immer neue Formen anzunehmen scheinen. So bietet dieser bereits historische Klettersteig nicht nur atemberaubende Tiefblicke und großartige Nahbilder von den benachbarten Berggruppen, sondern auch interessante Naturschauspiele. Davon konnten sich schon einige Bergkameradinnen und Bergkameraden der Sektion Pöbneck bei der 1. Wiederbesteigung dieser Anlage nach Öffnung der Grenze, im Jahre 1991, überzeugen. Jetzt kamen wir zum zweiten Mal zur Sellagruppe, aber diesmal zum 80jährigen Jubiläum des Pöbnecker Klettersteiges. Im Gepäck hatten wir neben kleinen Geschenken für unsere Südtiroler Bergkameraden auch eine aus Bronze gegossene Gedenktafel mit der Inschrift:

1912 - 1992
80 Jahre Pöbnecker Klettersteig
DAV Sektion Alpenverein
Pöbneck Südtirol

Der Alpenverein Südtirol, die Sektion Bozen und Gröden hatten alles wunderbar vorbereitet. Im Vlnöbital bezogen wir in der Selbstversorgerhütte des AVS Quartier. Abends saßen wir mit unseren Südtiroler Bergkameraden am Lagerfeuer und sangen deutsche Volkslieder. Am nächsten Morgen fuhren wir zur Sella. Oberhalb des Sella-Jochhauses (2214 m) parkten wir unsere Autos. Hier wartete schon das italienische Fernsehen auf uns. Gemeinsam wanderten wir zur Einstiegstelle des Pöbnecker Klettersteiges, welche sich hinter dem dritten Sellaturm, links von einem Wasserfall begrenzt, befindet. Hier hielten aus diesem Anlaß (80 Jahre Pöbnecker Klettersteig) der Präsident des Alpenvereins Südtirol, Herr Luis Vonmetz, und der 1. Vorsitzende der Sektion Pöbneck des Deutschen Alpenvereins, Hans-Joachim Stoyan, feierliche Ansprachen. Dann wurde unter großem Beifall die Gedenktafel angebracht! Im Anschluß daran wurden noch beide Vorsitzende durch das italienische Fernsehen interviewt. Dann wurde bei herrlichstem Wetter in den Klettersteig eingestiegen. Die ersten 200 Höhenmeter, untere Stufe der Wand, stellten schon an alle Bergkameraden einige Anforderungen, denn sie sind sehr steil, fast senkrecht, aber gut gesichert, absolute Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind erforderlich. Die herrlichen Ausblicke ins Tal und auf die umliegenden Gipfel entschädigten natürlich weitestgehend für die vergossenen Schweißtropfen. Dann ging es zunächst in mäßiger Steigung weiter über die große Terrasse hinweg und dann wieder - mit Versicherung der schwierigen Stellen - über die obere Felsstufe steil hinauf auf den Westlichen Rand des Sellaplateaus, den er an seinem südlichsten Punkte, dem Piz Selva (2941 m) erreicht. Hier beglückwünschten wir uns alle mit Berg heil, und auch ein zünftiger Gipfelschluck hat nicht gefehlt. Anschließend stiegen wir zur Pisciadu-Hütte ab. Hier stärkten sich alle ausgiebig. Als der Hüttenwirt mitbekam, daß es sich hier um eine historische Begehung handelte, spendierte er eine Runde besten Südtiroler roten Wein und bat uns Pöbnecker um Eintragung ins Gästebuch. Herzlich verabschiedeten wir uns und stiegen durch das Setus-Tal zum Grödner-Joch ab. Dann ging es nach Wolkenstein ins Hotel*** Plan de Gralba.

Hier wurden wir vom Vorsitzenden des Dachverbandes der drei Grödner Verkehrsämter, Herrn Puntscher, begrüßt und zum Bankett gebeten. Nach den Ansprachen und Trinksprüchen wurden Adressen ausgetauscht, Freundschaften geknüpft und neue Pläne geschmiedet. Der Abend klang feucht-fröhlich aus!

Abschließend kann man sagen, daß entsprechend dem historischen Charakter dieser Jubiläumsbegehung die gesamte Bergfahrt ein voller Erfolg wurde. Besonderer Dank gilt allen Südtiroler Bergkameraden, besonders der Leitung des Alpenvereins Südtirol und seines Präsidenten, Herrn Luis Vonmetz, für die hervorragende organisatorische Arbeit und die Finanzierung der Gedenktafel. Das Schönste aber war die tiefe, ehrliche Bergkameradschaft zwischen Südtirolern und uns Thüringern.

Hans-Joachim Stoyan
Deutscher Alpenverein
Sektion Pöbneck e. V.

10 Gebote für Klettersteiggeher

1. Gute Kondition, Beweglichkeit, Schwindelfreiheit und körperliche sowie geistige Fitneß sind unbedingt notwendige Voraussetzungen.
2. Anhand von Literatur und Karten möglichst gut auf die Klettersteige vorbereiten. Die Steiganlagen sind in ihren Anforderungen sehr unterschiedlich.
3. Auch beim Klettersteig gilt die Devise: Vom Einfachen zum Höheren! Das gilt besonders für Neueinsteiger. Man sollte erst bei weniger schwierigen Steigen sich die notwendige Erfahrung holen und sich dann anspruchsvolleren Aufgaben zuwenden.
4. Zum Begehen von Klettersteigen braucht man eine zusätzliche technische Ausrüstung:
Steinschlaghelm, Brust- und Sitzgurt, entweder Einzel- oder Kombigurt, Einfachseil (Multisturzseil) etwa 4 - 4,2 m lang, Stärke 11 - 11,5 mm, 2 Fallenergiedämpfer, 2 Klettersteigkarabiner mit selbsttätiger Verschlussicherung (Gurte mit Seil und mit in Kauschen eingehängte Karabiner, auch als "Klettersteigset" im Handel, griffige Handschuhe (am besten alte Lederhandschuhe) und für Touren mit einem schwächeren Partner ein 15 m Einfachseil, 11 mm stark.
5. Wettersturz-Gewitter sind besondere Gefahren auf einem Klettersteig. Steige nur bei günstiger Wetterlage!
6. Bevor du in den Klettersteig einsteigst, lege deine technische Ausrüstung an. Schwächere Leute in die Mitte nehmen.
7. Alle Sicherungen des Steiges stets überprüfen. Nicht zu eng aufeinander gehen. Zwischen zwei Fixpunkten eines Seiles darf sich nur eine Person befinden.
8. Trotz Sicherung (Seil, Stifte, Klammern, Leitern) so oft wie möglich Griffe und Tritte benutzen und versuchen, richtig zu klettern. Dabei stets die Dreipunktregel einhalten.
9. Bei schwierigen Klettersteigen besonders aufmerksam, konzentriert und gut gesichert klettern. Erst einen Karabiner über dem höchsten Fixpunkt einhängen und dann den zweiten aushängen. Vor allen Dingen nicht die Karabiner hinterherschleifen.
10. Möglichst nicht andere Klettersteiggeher überholen und wenn, dann nur an günstigen Stellen mit guten Standplätzen; Steinschlag vermeiden, die Natur schützen und keine Abfälle zurücklassen sollten Selbstverständlichkeit eines jeden Bergsteigers sein!

I. Internationales Alpinistentreffen in Pöbneck

In der Zeit vom 18. bis 20.06.1993 trafen sich Bergsteiger und Wanderer aus nah und fern im Bad am Wald unserer Heimatstadt, in Pöbneck. Das Treffen diente dem weiteren Zusammenwachsen, Kennenlernen und besseren Verstehen aller Bergkameraden aus Deutschland und dem Ausland. Bergsteiger und Wanderer sind sowieso als ein "besonderes Völkchen" bekannt. So gab es von Anfang an keine Berührungsängste. Menschen, die sich vorher noch nie gesehen, gingen ohne Hemmnisse aufeinander zu. Von Anfang an gab es deshalb eine hervorragende freundschaftliche Atmosphäre. Das kam beim Klettern in Döbritz, beim Wandern an der Saale, bei vielen angeregten Unterhaltungen, beim abendlichen Grillen, beim Lagerfeuer und bei der Stadtführung zum Ausdruck. Besonders herzlich wurde der in Vertretung des Ministerpräsidenten Bernhard Vogel angereiste Herr Bechthum aus dem Ministerium in Erfurt begrüßt. Er drückte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß man in Erfurt mit Aufmerksamkeit und Freude die hervorragende Entwicklung der Sektion Pöbneck des Deutschen Alpenvereins verfolgt. Der Höhepunkt des Treffens war wie erwartet das "Schauklettern" in Döbritz. Viele Schaulustige waren gekommen, um den Kletterfreunden auf die Finger und die Füße zu schauen. Dabei konnte man sehen, daß es auf Kraft und Geschicklichkeit ankommt. Beim genaueren Hinsehen war festzustellen, daß die Dreipunktregel eine Gesetzmäßigkeit darstellt, ja aus Sicherheitsgründen unbedingt strikt eingehalten werden muß. Was heißt das? Es müssen immer drei Punkte des Körpers (sprich Glieder) fest mit dem Fels als Griff oder Tritt verbunden sein. Also wenn eine Hand den nächsten Griff sucht, müssen die andere Hand und beide Beine fest mit dem Fels verbunden sein, oder beide Hände und ein Bein sind fest am Fels, und das andere Bein sucht einen neuen Tritt. Des weiteren war die Sicherheitsarbeit und die Abseiltechnik ausgezeichnet zu beobachten. Ganz besonders gut dargestellt war die Stufenarbeit nach dem Prinzip vom Einfachen zum Höheren. Vielen Leuten gefiel es so gut, daß sie sich versuchsweise auch mal ins Seil einbinden ließen und erste Kletterversuche wagten. Eine Familie aus Rudolstadt war derart begeistert, daß sie sofort den Aufnahmeantrag als Mitglied für die Sektion Pöbneck ausfüllten. Nun, solche Ereignisse freuen uns natürlich ganz besonders und zeigen uns, daß wir auf dem richtigen Weg sind. An dieser Stelle sei erwähnt, daß der Deutsche Alpenverein der weltweit größte Bergsteigerverband mit rund 543.000 Mitgliedern ist. Er ist der Interessenvertreter von Bergfreunden jeder Couleur, gleich ob Bergwanderer, Bergsteiger, Hochtouristen, Tourenskifahrer, Alpinkletterer, Sportkletterer, Wettkampfkletterer, Höhlenforscher, Kanufahrer, Trekking und Weitwanderer. Für jeden naturverbundenen Menschen jeden Alters und jeden Geschlechts ist bei uns Platz. Es gilt das Prinzip vom Einfachen zum Höheren. Wir haben ein altersspezifisches Programm. Junioren und Senioren werden bei uns gefühlvoll gelenkt und geleitet! Außerdem verstehen wir uns als solidarische Gemeinschaft und helfen uns untereinander bei Notsituationen des täglichen Lebens! Ein Bergsteigertreffen hat immer auch das sensible Gebiet des Naturschutzes zum Thema, denn viele Klettergebiete sind schon gesperrt. Oft hat dazu beigetragen, daß einige "Unbelehrbare" sich über Auflagen und Festlegungen des Naturschutzes rücksichtslos hinwegsetzen. Damit uns das in Döbritz nicht passiert, appellieren wir an alle Bürger, Kletterer und Touristen: Halten Sie die Bestimmungen des Naturschutzes ein, welche auf Schautafeln in Döbritz stehen. Verlassen Sie nicht die Wege, reißen Sie keine Pflanzen ab und jagen Sie keine Tiere. Klettern im Bereich des festgelegten Naturschutzgebietes, im Bereich der Höhlen ist untersagt! Aus allen Teilen unserer Bevölkerung können wir immer wieder Zustimmung, Achtung und Freude über unsere Erfolge vermelden. Besonders freut uns, daß bei besonderen Vorhaben die Stadt und der Landkreis Pöbneck, sowie viele Unternehmen und Privatpersonen uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

H.-J. Stoyan

Gekürzter Erlebnisbericht des Pöbnecker Bergfreundes M. Kawath

Unter der Leitung der Sektion Gmunden auf 4206 m in den Walliser Alpen

Vom 14. bis 19. August '92 unternahmen die Sektionsmitglieder H.-J. Stoyan, (Vorsitzender), K. Klinge (Stellv. Vorsitzender) mit seinen Kindern Anne, Martin und Astrid sowie A. Richter, W. Runge, W. Walther, P. Schröter und M. Kawath mehrere hochalpine Bergtouren. Auf unserer Fahrt nach Täsch, unweit Zermatt in der Schweiz, bewegte uns Freude, aber auch gemischte Gefühle vor unserem bislang größten Alpenabenteuer. Im Eglafal bei Kempten erhielten wir von einem Landwirt ein Nachtlager auf der Tenne. Bei schönem Wetter setzten wir unsere interessante Reise in Richtung Fürstentum Liechtenstein, weiter über Chur, Films, Oberalppass - 2044 m und den Furkapass - 2431 m mit dem Ziel Täsch fort. Gegen 15.00 Uhr in Täsch angekommen, stiegen wir auf zum Teil sehr anstrengenden Wegen über die Täsch-Alm zur Täschhütte in 2708 m auf. Dort erwarteten uns schon unsere Gmundner Bergkameraden H. Schießler (Vorsitzender), Ch. Döllner, Ch. Rittenschöber und K. Poll.

Am anderen Morgen begaben wir uns gemeinsam auf unsere erste Tour zum Alphubeljoch. In ca. 3200 m legten wir unsere Gletscherausrüstung an. Auf dem Feekopf, dem ersten Gipfel in 3851 m Höhe, waren alle begeistert von dem unbeschreiblich schönen Bergpanorama. H.-J. Stoyan und W. Runge hatten wegen Beschwerden auf weitere Touren verzichten müssen. Um 3.00 Uhr war für die anderen Bergfreunde die Nachtruhe zu Ende, und eine Stunde später brachen wir zu unserem eigentlichen Ziel, dem Gipfel des Alphubels, auf. Bei Sternenhimmel und Mondschein sowie Taschenlampen begannen sehr romantische, aber auch anstrengende Stunden des Aufstiegs.

Auf der Route in Richtung Saas Fee überquerten wir Risse, kleinere und größere Gletscherspalten. Einige Pausen und niedrige Schrittfrequenzen waren für das Erreichen des Gipfels auf dem Alphubel in 4206 m Höhe erforderlich. Die Freude über den Erfolg, aber auch die Erschöpfung war den meisten von uns am Ziel um 10.10 Uhr anzusehen. Gemeinsam freuten wir uns über das wunderschöne Erlebnis. Aus dieser Perspektive reichte unser Blick bis zum Alalinhorn, Rimpfischhorn, Strahlhorn, Nord- und Dufourspitze, Signalkuppe, Liskamm, Zwilling, Castor und Pollux, Breithorn, kleines Matterhorn, Matterhorn, Obergabelhorn, Zinalrothorn, Weißhorn, Täschhorn und den Dom. Am Horizont erblickten wir den Gipfel des Mont Blanc sowie den Aletschgletscher mit seinen ca. 25 km Länge und 1 km Breite.

Während unserer letzten Rast am Gletscher sahen wir am gegenüberliegenden Rothorn einen mächtigen Felsabbruch in ca. 4000 m Höhe. Sechs Bergfreunde genossen am vorletzten Tag in einer 12-Stunden-Tour einen weiteren Höhepunkt auf dem Gipfel des Rimpfischhorns in 4198 m Höhe bei strahlendem Sonnenschein.

Das in jeder Hinsicht überwältigende Alpenabenteuer beendeten wir dank unserer Gmundner Bergkameraden am Morgen des 19.08.92 alle in recht guter physischer und psychischer Verfassung.

Anschließend fuhren wir in die Südtiroler Dolomiten, wo wir uns mit dortigen Bergfreunden trafen, um den 80. Jahrestag des berühmten Pöbnecker Klettersteiges an der Sella-Gruppe zu feiern.

Wo schon Goethe gern einkehrte!

Gasthof
= Zum Grünen Baum =
Bodelwitz

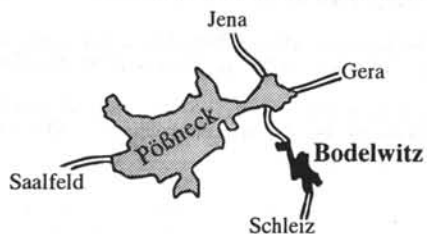


Inhaber seit 1734: Familie Lippold

Gutbürgerliche regionale Küche
Täglich Thüringer Klöße

Ab 11 Uhr geöffnet • Montag und Dienstag Ruhetage

Unsere Räume bieten Platz für 250, 40 und 20 Personen
sowie für 100 Personen im Biergarten



Telefon (03647) 41 47 42

Wer ist in unserer Sektion wofür verantwortlich?

- | | |
|---|--|
| 1. Vorsitzender Hans-Joachim Stoyan | Bahnhofstraße 21, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/3187
(dienstl.: 2537 7 - 16 Uhr) |
| 2. Vorsitzender Dr. Klaus Klinge | Seismologische Station, 07381 Moxa
Tel.: 036483/221
(dienstl.: Erlangen 09131/25900) |
| Ehrenvorsitzender Herbert Kohler | Am Weinberg 18, 3556 Niederweimer/
Lahn
Tel.: 06421/7185 |
| Schatzmeister Ingrid Schwirz | Waldstraße 92, 07381 Pöbneck |
| Schriftführer Anita Richter | Ortsstraße 11, 07389 Bucha
Tel.: 036484/22376 |
| Jugendreferent Jeanette Kühn | Obere Waldstraße 9, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/2294 |
| Ausbildungsreferent Karl-Heinz Eismann | Ortsstraße 33
Laussnitz bei Neustadt/O. |
| Naturschutzverantwortlicher
Dr. Wilfried Walther | Am Mühlteich 8, Oppurg
Tel.: 03647/3522 |
| Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Bärbel Kühn | Obere Waldstraße 9, 07381 Pöbneck |
| Beirat: Karin Trunk | Saalfelder Straße 22, 07381 Pöbneck |
| Manfred Kawath | Obere Waldstraße 17, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/2792 |
| Ehrenrat: Dr. Erich Gentsch | Orlamünder Str. 86 b, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/2792 |
| Rechnungsprüfer: Roswitha Korn | K.-Liebknecht-Str. 18, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/57501 oder 57493
(privat: 45459) |
| Helmut Köhler | Edwin-Hörnle-Weg 12, 07381 Pöbneck
Tel.: 03647/2317 |
| Bibliothek: Peter Häusler | Altenburgring 22, 07381 Pöbneck |

Verehrte Berg- und Wanderfreunde,

die Sektion Pöbneck e. V. des Deutschen Alpenvereines feiert am 4., 5. und 6. November 1994 ihr 105jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum wird ein hervorragendes Kulturereignis im Leben der Sektion und der Bevölkerung der Stadt und des Landkreises Pöbneck sein.

Natürlich ist ein solch würdiger Anlaß immer am schönsten im Kreise vieler in- und ausländischer Bergkameraden zu feiern. Aus diesem Grunde laden wir Sie alle auf das herzlichste zu uns nach Pöbneck ein.

Über eine rechtzeitige Anmeldung würden wir uns ganz besonders freuen, denn das macht uns das Planen und Organisieren leichter.

Vielen Dank und ein kräftiges "Berg heil" bis zu unserem Treffen Anfang November in Pöbneck, wo wir uns hoffentlich bei bester Gesundheit und sehr zahlreich begegnen können.

Von Herzen alles Gute!

H.-J. Stoyan
1. Vorsitzender
der Sektion Pöbneck

105 Jahre
Sektion Pöbneck e. V.
des Deutschen Alpenvereines

Kurzer Ablaufplan der Feierlichkeiten:

Freitag, 04.11.1994:	ab 13.00 Uhr Anreise Empfang und Quartierzuweisung ab 19.00 Uhr Gemütliches Beisammensein
Samstag, 05.11.1994:	19.00 - 21.30 Uhr Festveranstaltung 22.00 - 03.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Programm und Tanz
Sonntag, 06.11.1994:	Festgottesdienst Wandern und Klettern

Wir danken unseren

S P O N S O R E N

Rosenbrauerei Pöbneck

Meisterbäcker Pöbneck

Pasold Fleischerei

Kühn & Schwab Elektrowaren

Firma Heilig, Inh. Jürgen Gulden,
Klempnerei, Sanitärinstallation

Brillen Beck, Inh. Klaus Dietrich Beck

Firma Dillinger

Graphischer Großbetrieb GmbH Pöbneck
Ein Mohndruck Betrieb

Firma A. Metzner

Gaststätte Seige

Herausgeber: Sektion Pöbneck e.V. des Deutschen Alpenvereines

Postanschrift: Sektion Pöbneck e.V. des DAV

Bahnhofstraße 21

07381 Pöbneck/Thür.

Tel. (03647) 31 87

Redaktion: Hans-Joachim Stoyan

Druck: Jugendwerkstatt Jena

Bibliothek des Deutschen Alpenvereines



049000404776